

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 20. Sonnabend, den 20. Januar 1821.

Literarische Anzeige.

Herr Professor Pohl in unserer Stadt hat die

**Beschreibung eines Stubenheizes
und Kochofens,**

der bereits seit mehreren Jahren in Leipzig als der vortheilhafteste erprobt, so eben in der Hinrichschen Buchhandlung herausgegeben. Es ist derselbe sehr leicht herzustellen, da jeder gewöhnliche aus einem eisernen Kasten mit Aufsatz versehene Ofen dazu in einem Vormittag eingerichtet werden kann, und die Kosten kaum 3 Thl. 3 Gr. betragen, wenn die dazu nöthige Röhre von Blech genommen wird.

Bedenkt man, daß es, wie Herr Professor Pohl sagt, Expeditionen giebt, wenn auch nicht gerade in unserer Stadt, wo so viel Holz verbrannt wird, als ganze Ortschaften nöthig haben; daß man aber auch selbst in Leipzig nach seiner mir vollkommen einleuchtenden Versicherung jährlich 10000 Klaftern Holz — d. h. also mindestens 50000 Thl., die größtentheils der Nachbarstaat bekommt! ersparen könnte; daß eine einzige Klafter Holz erspart, den Grund und Boden gewährt, eine kleine Familie zu nähren, so ist der Beitrag, den der

Herr Prof. Pohl hier giebt, um so dankenswerther, da er 1) die genaueste Beschreibung seines eignen Ofens enthält, 2) jedem braven Mitbürger gern erlaubt, ihn zu besehn; 3) manche Schlosser und Maurer hier schon oft seine Ideen ausgeführt haben. Ein gutes Kupfer versinnlicht die nöthige Umänderung übrigs schon allein hinreichend.

• r.

Theaterkritik.

Aber mit Erlaubniß aller Freunde der Bühne, nicht von gestern oder vorgestern, sondern aus dem Jahre ¹⁷⁸² und von unserm guten Gellert. In diesem Jahre — denn den Tag vermag ich nicht anzugeben — ward seine kranke Frau gegeben und die Gattin des Schauspielers Koch hatte die Hauptrolle so trefflich gegeben, daß Gellert, der seine geistigen Kinder doch auch gern ansah, am folgenden Morgen in einem freundschaftlichen Billet nebst eintigen Erfrischungen die wohlwollendste Kritik abgab. „Hochzuverehrender Herr! schrie er an Koch; Ich habe es gestern nicht ohne Mitleiden ansehen können, wie krank Ihre Frau Liebste auf

dem Theater war; und weil ich vielleicht eine Ursache ihrer Krankheit war; so halte ich's auch für meine Schuldigkeit, für ihre Wiederherstellung zu sorgen. Seyn Sie also so gütig und nöthigen Sie Ihre Frau Liebste die Arznei einzunehmen, die ich ihr schicke, mit der ich mich selbst kurire, und die gewiß besser wirken muß, als des Herrn Richards Medikamentum. Im Ernste, danken Sie ihr in meinem Namen ergebenst. Sie hat ihre Rolle vorzüglich gemacht. Ich bin mit einer wahren Hochachtung

Ihr ergebenster

Gellert.

r.

Ein Späschen von der Messe.

In jetzt vergangener Messe zankten sich auf der Straße zwei Kirchberger Tuchmacher A. und B. Ein dritter Kirchberger Tuchmacher C. kam dazu und sagte: „Schämt ihr Euch denn nicht? Ihr wollt Kirchberger Tuchmacher seyn; was werden die Leute dazu sagen?“ „Du hast Recht, Bruder, antwortete A., aber Dir (den B. meinend und ihm drohend) ist es noch nicht geschenkt; laß uns nur nach Hause kommen, in die Harmonie, da sollst Du schon sehen!“

Obiges verbürgt ein Wahrheitsfreund, der Augen- und Ohrenzeuge war.

Ernst Müller, Redakteur.

G o t t e s d i e n s t.

Am dritten Sonntage nach der Erscheinung Christi predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr D. Tschirner,
 Vesper = M. Eulenstein,
 zu St. Nikolaus: Früh = D. Enke,
 Mittag = M. Klinkhardt,
 Vesper = M. Simon,
 in der Neukirche: Früh = M. Siegel,
 Vesper = M. Söfner,
 zu St. Peter: Früh = M. Wolf,
 Vesper = Thamm,
 Probepredigt,

zu St. Paulus: Früh Herr M. Sander,
 Vesper = M. Rüdler,
 zu St. Johannes: Früh = M. Hund,
 zu St. Georgen: Früh = M. Höpfner,
 Vesper Betstunden. Examen,
 zu St. Jakob: Früh Herr M. Adler,
 Katechese in der Freischule: = Kunert,
 Reform. Gemeinde: Früh deutsche Betstunde,
 in der königlich katholischen Schloßkirche:
 RP. Herr Kaplan John.

Montag Herr M. Rübef.
 Dienstag „ D. Goldhorn,
 Mittwoch „ Himmler.
 Donnerstag „ Kanft.
 Freitag „ D. Bauer.

W ö h n e r:

Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
 Thomaskirche:

Der Herr ist König 2c. von Rolke.
 Was ist mein Stand? 2c. v. Haydn.

Morgen früh halb 8 Uhr in der
 Nikolauskirche:

Hymne, von Schicht.
 Preist den Herrn! in seinem Heiligthum er-
 hebt den Ewigen 2c.

Börse in Leipzig, am 19. Januar 1821.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.	Course im Conv 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld:
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	138 $\frac{1}{2}$	—	Wien in Conv. 20 Kr. 2 Mt.	—	100 $\frac{1}{8}$
do. 2 Mt.	138 $\frac{1}{2}$	—	do. 3 Mt.	—	99 $\frac{5}{8}$
Augsburg in Ct. k. S.	—	100 $\frac{1}{2}$	Louisd'or à 5 Thl.	—	109 $\frac{1}{8}$
do. 2 Mt.	—	99 $\frac{5}{8}$	Holland. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{7}{8}$	—	Kaiserl. do. do.	—	13 $\frac{1}{2}$
do. 2 Mt.	105 $\frac{1}{2}$	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	12
Bremen in Louisd'or k. S.	—	109 $\frac{1}{2}$	Passir. do. à 65 As do.	—	11
do. 2 Mt.	—	—	Species	—	—
Breslau in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{2}$	—	Verl. } Preufs. Courant . . .	104 $\frac{1}{2}$	—
do. 2 Mt.	—	—	Verl. } Cassenbillets	101 $\frac{3}{8}$	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100	—	Gold p. Mark fein cölln.	—	214 $\frac{1}{2}$
do. 2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—	Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	13.10
Hamburg in Banco . k. S.	144 $\frac{3}{8}$	—	do. niederhaltig do.	—	13.6
do. 2 Mt.	143 $\frac{7}{8}$	—	K. öster. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	112
London p. L. st. . . . 2 Mt.	6. 18 $\frac{3}{4}$	—	Excl. Zins. } Actien d. Wiener Bank	—	—
do. 3 Mt.	6. 18 $\frac{1}{2}$	—	Excl. Zins. } K. öster. Metall. à 5 pC.	72	—
Paris p. 500 Fr. . . . k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—	Excl. Zins. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—
do. 2 Mt.	79	—	Excl. Zins. } schein à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	67 $\frac{1}{2}$	—
do. 3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—			
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	101	—			

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 20sten, *Joconde.*
 Sonntag, den 21sten: das *Zauberglöckchen.*
 Dienstag, den 23sten: die heimliche *Ehe.*
 Mittwoch, den 24sten: die *Helmkehr* und die *Komödie aus dem Stegreife.*
 Freitag, den 26sten: *Joconde.*
 Sonntag, den 28sten: *Sophonisä.*

Gesucht. Wer von der Zeitung für die elegante Welt die Jahrgänge 1809 und 1811, vielleicht auch von 1814 bis jetzt billig abzulassen hat, melde sich gefälligst beim Antiquar **Kau**, Petorsstraße Nr. 68

Gesucht. Wer die vollständige musikalische Zeitung billig zu verkaufen geneigt ist, melde sich gefälligst bei **Endemann**, Adresse Sixdorfs Caffeehaus im Thomaskäfigen.

Thorzettel vom 19. Januar.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Herr Major von Hülßen, in preuß. Diensten, von Breslau, in der Cage 7	Herr Feldjäger Rothe, preuß. Courier, von Frankfurt a. M., passiert durch 8
Vormittag.	Vormittag.
Die Dresdner r. Post 9	Die Erfurter Postkutsche 8
Die Breslauer f. Post 7	Herr Handlungskommiss Ehrhardt, v. Braun- schweig, im Hotel de Baviere 1
Die Baugen: Zittauer r. Post 8	Die Raßler f. Post 9
Auf der Dresdner Postkutsche: Herr Deklama- tor Colbrig, von hier, v. Dresden zurück 11	Nachmittag.
Nachmittag.	Vormittag.
Herr Finanzprocurator Böser, von Würzen, bei Wieprecht 3	Die Frankfurter r. Post 6
Halle'sches Thor. U.	Nachmittag.
Gestern Abend.	Nachmittag.
Die Landsberger f. Post 10	Eine Estafette von Lützen 2
Vormittag.	Vormittag.
Die Dessauer f. Post 1	Herr Kammergerichtsrath Böttgen, v. Raum- burg, im Schilde 3
Die Braunschweiger f. Post 1	Herr Landrath Behrend, von Trier, im Ho- tel de Russie 3
Die Hamburger r. Post 10	Hospitalthor. U.
Auf der Berliner Post: Herr Dr. Kiefer, von hier, von Wittenberg zurück 11	Gestern Abend.
Nachmittag.	Gestern Abend.
Eine Estafette von Krensch 1	Die Freiburger f. Post 4
Herr Rusldirektor Hermsstedt, von Conders- hausen, im Hotel de Baviere 2	Die Nürnberger r. Post 8

Thorschluß halb 6 Uhr.